

**Alexa Thiesmeyer**

# **Leg das Buch weg, Boris!**

...ein kleines Stück aus dem Lese-Leben, für Leute ab 9 Jahren

*Wer liest, tut doch nichts Böses! Oder etwa doch? Boris jedenfalls ist ein besonders zäher Dauerleser, der alle nervt. Kein Wunder, daß seine Eltern ungewöhnliche Maßnahmen ergreifen...*

*Dieses wirklich witzige Stück bricht nicht nur eine Lanze für Leseratten - es vermittelt auch mit Theaterpower die reine Lust, es zu spielen!*

**BS 907 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 11 47, 82141 Planegg,  
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

**PERSONEN:**

**Boris**, der Junge mit den Büchern

**Frau Flaschke**, die entnervte Mutter

**Frau Klug**, die Lehrerin mit den guten Ratschlägen

**Moritz und Paul**, die Anstreicher mit dem langen Feierabend

**Alfred und Franz**, die geplagten Möbelpacker

**Frau Ursula Schlapphöfer** und **Herr Wolf-Dieter Schlapphöfer**,  
die neuen Mieter der alten Wohnung

**Klaus Schlapphöfer**, ihr enttäuschter Sohn

**4 bis 8 Kinder**

**Der Junge**, mit dem Fußball

und wer sonst noch mitmachen will als **Tonmensch, Geräuschemacher, Beleuchter, Requisiteuse, Visagist usw.**

**ORT / DEKORATION:**

Auf der Bühne/ Spielpodium sieht man ein leeres Zimmer, es stehen nur Bücherstapel und ein bis mehrere Kartons voll Bücher herum. Im Verlauf der Hauptszene wird dieser Raum mit Tisch & Stühlen, Schrank & Sofa eingerichtet - diese Möbel können/ sollen Attrappen, sein - siehe Spieltext!! Ist kein Vorhang vorhanden, um die Hauptszene von der Vor- & Nachszene abzugrenzen, muß nach der Hauptszene ein 'freeze - dann ab!' eingelegt werden.

**SPIELALTER:**

Kinder ab 8, 9 bis etwa 12 Jahre alt

**SPIELDAUER:**

ca. 25 Minuten

**WAS NOCH?**

Man braucht flotte Schlagermusik bei Beginn und am Schluß des Stückes sowie zwischen den Szenen.

Ein 'soundtrack' kann die Wirkung des Spielgeschehens immer wieder unterstützen: z.B. Uhrgeräusche/ Stundenschlag, wenn Boris alleine liest, das Krachen, mit denen die Möbelpacker gegen einen Türstock rammen, die zerklirrende Scheibe, Sägegeräusche usw. - solche Töne/ Geräusche/ Klänge kann man natürlich auch 'live' dazuspielen.

## VORSZENE

**Vor der Bühne und im Zuschauerraum**, - überall sausen Kinder umher - mit Bällen, Skateboards, Rollschuhen usw., dabei lärmend, lachend, zankend. Ein paar Straßengeräusche erinnern daran, daß man sich draußen befindet (Hupen, Fahrradklingeln, Brems- und Motorgeräusche, Hundegebell, Vogelgezwitzcher). Falls möglich könnten auf Vorhang oder Wand Bilder von Häusern oder Bäumen projiziert werden. Frau Flaschke erscheint und versucht, sich einen Weg durch die Kinder zu bahnen, wobei sie ein paar Mal fast umgerannt wird.

**1. Kind:**

He, Oma! Du stehst mitten auf der Piste!

**2. Kind:**

Sie leben zu gefährlich für Ihr Alter!

**Frau Flaschke:** *(ein bißchen beleidigt)*

Ich bin keine Oma! Ich bin doch die Mutter von Boris!

**3. Kind:**

Machen Sie Platz, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist!

*(Frau Flaschke springt zur Seite. Frau Klug tritt zu ihr.)*

**1. Kind:** *(zu den anderen)*

Vorsicht! Da ist Frau Klug!

**Frau Klug:** *(empört zu den Kindern)*

Ja, wie redet ihr denn mit Frau Flaschke! So eine Unverschämtheit! Macht ihr mal Platz, Kinder, aber marsch! Ihr könnt auch dort hinten spielen! *(sie zeigt auf den Hintergrund)*

*(Die Kinder ziehen sich zurück.)*

**4. Kind:** *(zu den anderen)*

Was willst du machen? Die Macht im Lande haben die Lehrer!

**Frau Flaschke:** *(seufzend)*

Ach, Frau Klug, es ist doch eigentlich toll, wie die Kinder alle hier draußen spielen, wie sie sich austoben, rote Backen haben....

**Frau Klug:** *(lachend)*

Ja, so sind sie! Fast die ganze Klasse war das! Aber Ihren Boris habe ich nicht dabei gesehen....

**Frau Flaschke:** *(traurig den Kopf schüttelnd)*

Nein. Boris ist niemals dabei.

**Frau Klug:**

Was macht er denn? Videos? Computer?

**Frau Flaschke:**

Er liest. Bücher.

**Frau Klug:**

Oh, wie schön! Ich gratuliere Ihnen! Wie glücklich müssen Sie sein! Also, ich als Pädagogin -

**Frau Flaschke:** *(trübselig)*

Ich bin überhaupt nicht glücklich! Boris verschlingt ein Buch nach dem anderen, und sonst ist alles Luft für ihn!

**Frau Klug:**

Wie herrlich! Er ist eben ganz im Reich der Phantasie! Also, ich als Pädago -

**Frau Flaschke:**

Ich finde es aber nicht herrlich, wenn er vor lauter Lesen kein Wort mehr sagt! Er sieht mich gar nicht mehr! Ich könnte als Känguruh durch's Zimmer hüpfen, er würde es nicht merken! Wenn er einmal am Tag vom Buch aufschaut, dann nennt er mich Winnetou oder Prinz Eisenherz!

**Frau Klug:**

Welch wunderbare Welt! Welcher Reichtum muß in seinem Kopf sein! Die meisten Kinder rühren doch Bücher gar nicht mehr an vor lauter Fernsehen, Videos, Game-Boys oder wie die Piep-Dinger heißen....

**Frau Flaschke:**  
Das kann aber nur halb so schlimm sein!

**Frau Klug:**  
Wo ist Boris denn jetzt? Er war heute nicht in der Schule!

**Frau Flaschke:**  
Wir sind umgezogen.

**Frau Klug:**  
Ach so, ich verstehe.

**Frau Flaschke:**  
Ich glaube nicht, daß Sie das verstehen...

**Frau Klug:**  
Aber wieso denn nicht?

**Frau Flaschke:**  
Boris hat gar nicht gemerkt, daß wir umgezogen sind.

**Frau Klug:** (*lachend*)  
Ach! Haben Sie ihn mit den Büchern in eine Kiste gepackt?

**Frau Flaschke:**  
Nein, die Möbelpacker hatten nicht so viel Geduld.

**Frau Klug:**  
Ich verstehe nicht.

**Frau Flaschke:** (*seufzend*)  
Wir haben Boris in der leeren Wohnung zurücklassen müssen.

**Frau Klug:** (*entsetzt*)  
Sie haben Boris in der leeren Wohnung zurückgelassen? Um Himmels Willen! Das arme Kind! Also, ich als Pädago -

**Frau Flaschke:**  
Das arme Kind? Die armen Eltern! Was haben wir nicht alles versucht! „Leg das Buch weg, Boris!“ hat mein Mann wohl hundertmal gesagt, nein, gebrüllt! Wir waren außer uns vor Wut! Aber Boris hat nichts gehört und nichts gesehen, nur sein Buch. Da sind wir schließlich gegangen!

**Frau Klug:**  
Das finde ich aber doch sehr bedenklich!

**Frau Flaschke:**  
Ich hoffe, daß er das Buch bald zu Ende gelesen hat.

**Frau Klug:**  
Und dann kann er 'raus an die frische Luft, sich bewegen, auf Bäume klettern?

**Frau Flaschke:**  
Auf einen Baum klettert Boris nur, um in Ruhe zu lesen.

**Frau Klug:**  
Dann spielt er wohl Fußball!

**Frau Flaschke:**  
Er darf nicht mehr mitspielen, seit er neulich sein Buch in's Tor schoß.

**Frau Klug:**  
Fahradfahren?

**Frau Flaschke:**  
Sein Rad ist kaputt, seit er beim Umblättern den Lenker losließ...

**Frau Klug:**  
Achje! Er denkt also immer nur an's Lesen? Frau Flaschke, Sie müssen etwas finden, das spannender ist als ein Buch - ein Kind braucht Bewegung! Wie wäre es mit einem Trampolin? Oder Reiten! Schwimmen! Tischtennis! Also, ich als Pädagogin...

**Frau Flaschke:**  
Schon gut, Frau Klug, ich will es versuchen. Danke für den Rat. Auf Wiedersehen! (*geht*)

**Frau Klug:**  
Auf Wiedersehen. (*kopfschüttelnd hinter Frau Flaschke hersehend*) Merkwürdig! Nun gibt es hier ein Kind, das gerne liest, und das will sich nicht bewegen! Sonst ist es doch umgekehrt: Sie toben dauernd herum und wollen einfach nichts lesen!

*(Die lärmende Kindermeute zieht noch einmal an der Bühne vorbei. **Frau Klug** verschwindet. Ein **Junge** schießt einen Fußball in den Hintergrund. Es ertönt lautes Klirren von zerspringendem Glas. Die Kinder rennen eiligst davon.)*

## HAUPTSZENE

Vorhang auf. **Ein leeres Zimmer**. Mittendrin sitzt Boris, in ein Buch versunken. Um ihn herum: Stapel von Büchern und ein paar Umzugskartons, aus denen Bücher hervorschauen. Es ist so still, daß man das Umblättern einer Seite hören kann. Plötzlich hört man Schritte und polternde Geräusche. Die Anstreicher Moritz und Paul erscheinen mit Klappleitern (oder Hockern), Farbeimern, Streichrollen und Pinseln. Moritz hat außerdem eine Tasche dabei, in der sich Proviant befindet.

**Moritz:** *(die Sachen abstellend)*

Erst einmal gucken, wieviel Arbeit die hier für uns haben, Paul!

**Paul:**

Okey, Boss.

*(Sie gehen über die Bühne und mustern die Wände. Sie bleiben überrascht stehen, als sie Boris entdecken.)*

**Paul:**

Was ist denn das?

**Moritz:**

Sieht verdammt wie'n Junge aus.

**Paul:**

Ob die den hier vergessen haben?

**Moritz:**

Vielleicht soll er mitgestrichen werden.

**Paul:**

Könnte ein bißchen frische Farbe gebrauchen!

**Moritz:** *(seine Sachen holend)*

Halt keine Reden, Kumpel! An die Arbeit! Du schminkst die Wände hier und ich dahinten!

**Paul:**

Okey, Boss.

*(Beide stellen ihre Leiter bzw. Hocker auf und beginnen zu streichen. **Boris** bemerkt von alledem nichts.)*

**Paul:** *(nach einer Weile)*

Wieso sagt der eigentlich nichts? *(er deutet auf Boris)*

**Moritz:** *(singt statt einer Antwort nach irgendeiner Volksliedmelodie, während er im Takt dazu den Pinsel bzw. die Streichrolle über die Wand schwingt)*

Ei, du holdes Mägdelei -h -ein, du bist so frisch und rei-h-ein, ach wärest du doch mei-h-ein, warum darf das nicht sei-h-ein?

**Paul:** *(macht ein gequältes Gesicht)*

Mensch, Moritz! Haste nichts Moderneres im Plattenschrank?

**Moritz:** *(unverdrossen weitersingend)*

Mein Herz verlangt nach di-h-ir, oh wende dich zu mi-h-ir, und werd mein Schätzelei-h-ein, ach, bitte, sag nicht nei-h-ein!

**Paul:** *(stöhnend)*

Wie lange arbeiten wir schon, Moritz?

**Moritz:** *(mit Blick zur Armbanduhr)*

Zwanzig Minuten, also fast 'ne Stunde.

**Paul:**

Zeit für die Mittagspause.

**Moritz:**

Hast verdammt Recht, Kumpel.

*(Beide steigen von ihren Leitern.)*

**Paul:**

Hol mal die Butterbrote, Moritz.

*(Moritz nimmt zwei Butterbrotpakete aus seiner Tasche. Er und Paul lassen sich gegenüber von Boris nieder.)*

**Moritz:**

Mahlzeit, Paul.

**Paul:**

Mahlzeit, Moritz.

*(Sie beginnen zu essen und starren dabei auf den lesenden Boris, der sich kein bißchen rührt.)*

**Moritz:**

Der ist verdammt schweigsam.

**Paul:**

Er sitzt noch genauso da wie eben.

**Moritz:**

Vielleicht ist er aus Gips.

**Paul:**

Ich titsch ihn mal an. *(er berührt Boris an der Schulter)*

**Boris:** *(ohne vom Buch aufschauend)*

Ist was?

**Paul:** *(grinsend)*

Nö, lies ruhig weiter. Spannend?

**Moritz:** *(kopfschüttelnd)*

Der ist verdammt merkwürdig.

**Paul:** *(zu Boris)*

Hast du Hunger?

**Boris:** *(ohne aufzublicken)*

Was ist?

**Moritz:** *(packt ein weiteres Brot aus)*

Ich geb' ihm 'ne Stulle - Oma schmiert ja immer gleich für sechs Mann!

*(Er hält Boris das Brot hin. Der greift zu und beißt hinein, ohne jedoch den Blick vom Buch zu wenden.)*

**Boris:**

Danke, Mutti.

*(Die beiden Anstreicher starren Boris verdutzt an. Paul bricht in Gelächter aus und schlägt sich begeistert auf die Knie. Moritz lacht gequält auf und zieht ein mürrisches Gesicht. Boris bemerkt nichts und liest weiter.)*

**Paul:** *(zeigt auf Moritz, kann kaum reden vor Lachen)*

Ach, Mutti, was siehst du heute sonderbar aus!

**Moritz:** *(beleidigt)*

Der hat wohl ein Leck im Tank!

**Paul:** *(steht auf, packt den Rest seines Brotes weg)*

Reg dich ab, Mutti! Wir müssen weiterpinseln, wenn wir fertig werden wollen.

**Moritz:** *(inzwischen aufgestanden, packt sein Brot weg)*

Von wegen Mutti! *(zu Boris)* Das zahl ich dir heim, wenn du erwachsen bist!

*(Er hebt mit bösem Blick die Faust gegen Boris. Paul arbeitet bereits weiter, Moritz fängt auch wieder an zu streichen.)*

**Paul:** *(trällert in moderner, rhythmischer Melodie, wozu er die Hüften schwingt und Pinsel bzw. Streichrolle im Takt über die Wand gleiten läßt)* Du bist wie ein ba-bi-du schwabbeldidu Skateboard, o yeah, schnittig und schön und flott wie ein ba-bi-du schwabbeldidu Airbus, o yeah -

**Moritz:** *(unterbrechend)*  
Schatteldidu!

**Paul:**  
Wie?

**Moritz:**  
Es heißt Schatteldidu.

**Paul:** *(unwirsch)*  
Quatsch! *(weilersingend)* Ba-bi-bu, schwabbeldidu -

**Moritz:** *(öffnet Paul nach, übertrieben mit den Hüften wackelnd)*  
Ba-bi-bu - du schwabbelst das 'runter wie ein Nilpferd seine Morgengymnastik!

**Boris:** *(ohne vom Buch aufzuschauen)*  
Dummkopf!

**Paul:** *(stößt einen Pfiff aus)*  
Donnerwetter, der hat was Wichtiges gesagt!

**Moritz:** *(baut sich mit Drohgebärden vor Boris auf, ohne daß dieser es bemerkt)*  
Jetzt reicht es, Kleiner, jetzt gibt's Probleme! (er ballt die Fäuste, scheint auf Boris losgehen zu wollen)

**Paul:** *(hält Moritz zurück)*  
Mach keine Überstunden, Moritz! Das wird nicht bezahlt! Wir sind doch fertig hier! *(er nimmt seine Sachen)*

**Moritz:**  
Hast Recht, Kumpel. Die paar Meter dahinten können die Leute ja selber machen! *(er deutet auf eine Ecke, die noch nicht gestrichen ist)*

**Paul:** *(drängend)*  
Komm, Boss! Feierabend! (er entfernt sich)

*(Moritz ergreift seine Sachen und folgt ihm. Es tritt wieder Stille ein. Plötzlich ist von draußen Lärm zu hören: Offenbar werden Möbel geschleppt und zwischendurch abgesetzt. Dann kommen - recht geräuschvoll - Herr und Frau Schlapphöfer, beide mit Stühlen beladen, sowie Klaus, der auch etwas trägt. Die Möbelpacker Franz und Alfred schleppen eine große Kiste mit Küchenkram herein, verschwinden und erscheinen kurz darauf wieder mit einem sichtbar schweren Möbelstück z.B. Kommode, mit dem sie ihre Mühe haben. Boris ist nach wie vor in sein Buch vertieft und merkt von alledem nichts.)*

**Franz:** *(mühsam die Worte hervorpressend, weil das schwere Möbel seine ganze Kraft erfordert)*  
Wohin das gute Stück?

**Herr Schlapphöfer:** *(auf eine Wand deutend)*  
Dort an die Wand!

*(Franz und Alfred wuchten das Möbel an die gewünschte Stelle. Herr und Frau Schlapphöfer schauen zu, während sich Klaus dem lesenden Boris nähert und ihn neugierig von allen Seiten betrachtet.)*

**Alfred:** *(aufatmend)*  
Uff! Das wäre geschafft!

*(Frau Schlapphöfer zieht ein säuerliches Gesicht. Herr Schlapphöfer schüttelt den Kopf.)*

**Frau Schlapphöfer:**  
Warum ausgerechnet hier, Wolf-Dieter?

**Herr Schlapphöfer:**  
Nein, nein, das sieht unmöglich aus! Es soll lieber dort drüben hin! *(er zeigt auf eine andere Stelle)*

**Franz:** *(entsetzt)*  
Da drüben?

**Alfred:** *(stöhnend)*  
Konnten Sie das nicht eher sagen?

*(Mit „Hauruck-Rufen“ heben die beiden das Möbel wieder hoch und setzen es ächzend am nunmehr gewünschten Platz ab.)*

**Herr Schlapphöfer:** *(wiegt zweifelnd den Kopf hin und her)*

Ich weiß nicht, Ursula...

**Frau Schlapphöfer:** *(voller Entsetzen)*

Ach, du liebe Güte! Wie das aussieht! Eben stand es viel besser, Wolf-Dieter!

**Herr Schlapphöfer** *(nickend)*

Ganz genau! Stellen Sie das Ding wieder zurück! *(er deutet auf die vorherige Stelle)*

**Franz:** *(starrt die Schlapphöfers ungläubig an)*

Ist das Ihr Ernst?

**Alfred:** *(mürrisch)*

Wenn das so weiter geht, können Sie den Rest alleine schleppen - wir sind dann reif für 'ne Kur!

*(Stöhnend heben sie das Möbelstück hoch und tragen es mit finsternem Gesichtsausdruck zum alten Platz, stellen es ohne viel Sorgfalt ab, so daß es schief zu stehen kommt.)*

**Herr Schlapphöfer:** *(stirnrunzelnd)*

Also, ich weiß nicht, Ursula...

**Frau Schlapphöfer:** *(angewidert)*

Mir gefällt es auch nicht!

**Franz:** *(sehr bestimmt)*

Oh, doch! Hier steht es ausgezeichnet!

**Alfred:** *(heftig nickend)*

Es sieht fabelhaft aus!

**Franz:**

Und nun das nächste gute Stück!

*(Die Möbelpacker gehen festen Schrittes hinaus. **Herr Schlapphöfer** mustert unzufrieden das abgestellte Möbel. Auch **Frau Schlapphöfer** wirkt alles andere als begeistert.)*

**Klaus:** *(hat seither vergeblich versucht, Boris' Aufmerksamkeit zu gewinnen)*

Mama! Papa! Guckt mal! Da sitzt ein Junge!

**Frau Schlapphöfer:**

Ach, wie nett.

**Herr Schlapphöfer:**

Nett? Ich frage mich, was der hier zu suchen hat!

*(**Klaus** geht zum wiederholten Male um den lesenden **Boris** herum und versucht, ihm ins Gesicht zu sehen. **Boris** schaut immer noch nicht vom Buch auf. Unterdessen tragen **Franz** und **Alfred** ein Sofa herein.)*

**Franz:** *(gereizt)*

So, wo hätten Sie das gern?

**Alfred:** *(streng)*

Überlegen Sie gründlich!

**Herr Schlapphöfer:**

Ja, natürlich. *(zeigend)* Dorthin, bitte!

*(**Franz** und **Alfred** setzen das Sofa an der bezeichneten Stelle ab.)*

**Frau Schlapphöfer:** *(entsetzt)*

Da? Du liebe Güte, das ist ja furchtbar!

**Herr Schlapphöfer:**

Du hast Recht! Moment mal! Vielleicht lieber hierhin!

*(Er tritt an eine andere Stelle des Zimmers. **Franz** und **Alfred** wechseln vielsagende Blicke. **Klaus** bemüht sich immer noch vergebens um **Boris'** Aufmerksamkeit.)*



**Herr Schlapphöfer:** *(eine weitere Stelle aufsuchend)*

Oder hier? Ich glaube, hier wär's am allerbesten!

**Frau Schlapphöfer:** *(erfreut)*

Ja! Das könnte chic aussehen!

*(Unter kräftigen Flüchen schleppen die Möbelpacker das Sofa an den gewünschten Platz. **Herr Schlapphöfer** springt gerade noch rechtzeitig beiseite, sonst wäre das Sofa unsanft auf seinem Fuß gelandet.)*

**Herr Schlapphöfer:** *(zweifelnd)*

Ich weiß nicht, Ursula...

**Alfred:** *(unfreundlich)*

Jetzt reicht es aber!

**Frau Schlapphöfer:**

Ausgeschlossen! Es paßt überhaupt nicht dahin!

**Franz:** *(sehr bestimmt)*

Oh, doch! Das ist ein wunderbarer Platz für ein Sofa!

**Alfred:** *(heftig nickend)*

Ganz phantastisch!

*(Beide eilen hinaus, während die **Schlapphöfers** unglücklich ihr Sofa betrachten.)*

**Klaus:** *(ungeduldig zu Boris)*

He, du! Wie heißt du?

*(**Boris** liest ungerührt weiter.)*

**Klaus:**

Sag doch endlich etwas! Ich bin der Klaus!

*(**Boris** reagiert nicht.)*

**Klaus:**

Mann, bist du öde! *(er tritt zornig mit dem Fuß gegen einen Bücherstapel)*

*(Keine Reaktion von **Boris**. Die Möbelpacker tragen einen großen Eßtisch herein.)*

**Franz:** *(energisch)*

So, Familie Schlapphöfer, den Tisch stellen wir hierhin!

*(Sie setzen den Tisch an einer auffallend unpassenden Stelle ab.)*

**Herr und Frau Schlapphöfer:** *(geschockt)*

Oh, nein!

**Alfred:**

Hier sieht er toll aus, das müssen Sie zugeben!

*(**Alfred** und **Franz** wenden sich schnell der Wohnungstüre zu.)*

**Herr Schlapphöfer** *(empört)*

Halt! So kann er doch nicht stehen bleiben!

**Frau Schlapphöfer:**

Du liebe Güte! Das sieht verboten aus!

**Franz:** *(achselzuckend von der Tür her)*

Tut uns leid - Feierabend!

**Alfred:**

Schönen Tag noch!

*(Die Möbelpacker verschwinden. Mit verärgertem Gesicht rückt **Herr Schlapphöfer** den Tisch an einen geeigneteren Platz und stellt die Stühle dazu; **Frau Schlapphöfer** hilft ihm.)*

**Klaus:** *(enttäuscht)*

Mama, Papa! Mit diesem Stockfisch ist nichts los! Er sagt mir nicht einmal, wie er heißt.

**Frau Schlapphöfer:**

Warte, bis er ausgelesen hat, dann antwortet er bestimmt! Das ist wie bei Papa und der Zeitung

*(Herr und Frau Schlapphöfer beginnen, den Tisch mit Geschirr und Besteck aus der Kiste zu decken. Boris klappt geräuschvoll sein Buch zusammen. Er legt es weg, schaut aber nicht auf.)*

**Klaus:** *(aufgeregt hin und her zappelnd)*

Er legt das Buch weg! He, du! Hör doch mal! Du!

*(Boris nimmt ein anderes Buch zur Hand und liest weiter ohne den aufgeregten Klaus wahrzunehmen.)*

**Klaus:** *(erstaunt und verärgert)*

Das gibt es doch nicht! Der liest einfach weiter!

**Herr Schlapphöfer:**

Da hilft nur eins, Klaus: Ein Überraschungsangriff! Zieh ihm - zack - das Buch weg!

**Frau Schlapphöfer:**

Du liebe Güte, Wolf-Dieter! Das geht zu weit!

**Klaus:** *(tief Luft holend)*

Ich warne dich, Unbekannter! Leg das Buch weg! Oder... na, gut! Du willst es wohl nicht anders!

*(Klaus zieht mit einem kräftigen Ruck an dem Buch, das Boris in der Hand hält. Aber Boris lässt nicht los und schüttelt den Angreifer ab, ohne dabei den Blick vom Buch zu lösen.)*

**Boris:** *(gefährlich knurrend)*

Halt ein! Auch dich macht Old Shatterhand mit Leichtigkeit zu Knochenmus, du elender Komantsche!

**Klaus:** *(erschrocken zurückzuckend)*

Der will mir Angst machen! Der hat doch ein Rad ab!

*(Herr und Frau Schlapphöfer packen Brot, Butter, Käse, Wurst, und Milch aus und legen alles auf den Tisch.)*

**Frau Schlapphöfer:**

Woher kommt dieser Junge wohl?

**Herr Schlapphöfer:**

Vielleicht haben seine Eltern ihn hier geparkt, damit er sie nicht weiter nervt.

**Frau Schlapphöfer:**

Was soll man mit so einem Kind auch anfangen?

**Klaus:**

Ich würde gern mit ihm spielen!

**Frau Schlapphöfer:**

Wenn wir jetzt essen, wird er schon kommen. Freundschaft geht durch den Magen, sagt ein altes Sprichwort!

*(Die drei Schlapphöfers setzen sich an den Tisch.)*

**Herr Schlapphöfer:**

He, du mit dem Buch! Essen kommen!

*(Keine Antwort von Boris.)*

**Frau Schlapphöfer:**

Leseratte, es gibt Futter!

*(Boris erhebt sich, ohne den Blick von seinem Buch zu wenden. Die drei Schlapphöfers beobachten ihn gespannt. Boris hält sein Buch vor sich und geht lesend zum Tisch.)*

**Frau Schlapphöfer:**

Na, bitte, was habe ich gesagt!

*(Boris steuert auf den Stuhl zu, auf dem Klaus sitzt. Boris sieht das nicht und setzt sich Klaus auf den Schoß.)*

**Klaus:** *(aufjaulend)*

Au! Du spinnst wohl! Hier sitz ich doch!

**Boris:** *(ohne vom Buch aufzuschauen)*

Das ist aber mein Platz! *(er steht auf, wendet aber keinen Blick von seinem Buch)*

**Herr Schlapphöfer:**

Klaus, nimm bitte den anderen Stuhl!

**Klaus:** *(aufgebracht)*

Ich? Ich war zuerst hier!

**Boris:** *(ohne aufzublicken)*

Immer streitet sie, die dumme Nuss!

*(Boris begibt sich - die Nase im Buch - zu einem freien Stuhl. Frau Schlapphöfer schmiert bereits ein Brot für ihn.)*

**Klaus:** *(wütend)*

Der hält mich für ein Mädchen!

**Frau Schlapphöfer:** *(zu Boris)*

Wurst oder Käse, mein Junge?

**Boris:** *(ohne aufzuschauen)*

Wurst, bitte.

*(Frau Schlapphöfer reicht ihm das fertige Brot.)*

**Boris:**

Danke, Frau Klug.

*(Klaus kichert. Herr und Frau Schlapphöfer sehen einander fragend an.)*

**Herr Schlapphöfer:**

Möchtest du Milch?

**Boris:**

Ja, bitte, Herr Direktor.

*(Klaus lacht laut auf. Herr Schlapphöfer gießt grinsend Milch in Boris' Tasse. Frau Schlapphöfer wirkt etwas entsetzt. Boris isst und trinkt, ohne aufzuschauen.)*

**Frau Schlapphöfer:** *(zu ihrem Mann und zu Klaus)*

Ach, du liebe Güte!

**Klaus:** *(gähnend)*

Mann, ist der langweilig!

**Frau Schlapphöfer:** *(beunruhigt)*

Wolf-Dieter, wie werden wir den Jungen wieder los?

*(Herr Schlapphöfer seufzt, wirkt ratlos. Das Telefon klingelt.)*

**Frau Schlapphöfer:** *(springt auf und nimmt den Hörer)*

Hier Schlapphöfer. Wer ist da bitte? - - - Frau Flaschke? - Aber ich kenne Sie nicht! haben Sie sich verwählt? - - Ach so ist das! Der gehört Ihnen! - - Wie heißt er denn? - - - Aha. Soll ich ihm etwas

**Frau Schlapphöfer (cont.)**

ausrichten? - - - Gut. Ich sage es ihm. Ja, bleiben Sie am Apparat. *(sie legt den Hörer hin und wendet sich ihrem Mann und Klaus zu)* Stellt euch vor, er heißt **Boris!**

**Herr Schlapphöfer:**



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!